

zigen Pächter bewirtschaftet worden, gegenwärtig aber unter 26 Einzelpächter verteilt. Die an der Triebisch in Neu-Tanneberg gelegenen Pfarrwiesen haben durch das Hochwasser wiederholt gelitten, besonders aber im Sommer 1897. Durch anhaltende Nässe gelockert, wurde das Erdreich, als es die beiden letzten Tage im Juli ohne Unterbrechung Tag und Nacht stark regnete, durch die gewaltigen Wasserfluten, die das Thal in seiner ganzen Breite einnahmen, massenhaft mit fortgerissen. Die oberhalb der Brücke gelegene Pfarrwiese verlor fast die Hälfte, die unterhalb gelegenen beträchtliche Strecken. Nicht viel fehlte, so wäre auch die massive Steinbrücke, über welche die Straße führt, eine Beute der gewaltigen Elemente ge-

worden. Aus dem durch Staatsmittel und freiwillige Sammlungen im ganzen Lande gebildeten Unterstützungsfonds empfing das Pfarrlehn zur Beseitigung der ihm entstandenen Schäden 2000 Mk. Noch größeren Schaden hatte das Rittergut an seinen Wiesen zu beklagen, wie auch die Dammühle, die sich infolge der Zerstörungen des Wassers genötigt sah, den Mühlgraben zu verlegen.

Das ist's, was der Verfasser dieser Zeilen Pfarrer Gottfried Müller, seit Neujahr 1893 hier, über die Geschichte seiner Gemeinde aufgefunden hat. Er schied von hier im August 1901 nach 8 $\frac{1}{2}$ jähriger Wirksamkeit, um das Pfarramt zu Collmen bei Colditz zu übernehmen.

Quellen:

Codex Dipl. — Urkunden des Hochstifts Meißen. — Pfarrarchiv.



Die Parochie Neukirchen.

Amtshauptmannschaft Meißen, 4 Stunden südlich von da, 3 Stunden nördlich von Freiberg gelegen. Neukirchen hatte anno 1836 93 Häuser mit 704 Einwohnern, wovon 85 Häuser mit 657 Bewohnern unter das im Orte befindliche Rittergut und 8 Häuser mit 47 Einwohnern unter das Rittergut Rotschönberg gehörte. Die Fluren Neukirchens zeichnen sich durch ziemliche Fruchtbarkeit aus. Fast durch das ganze Dorf zieht sich ein kleiner Bach, der früher eine Mühle am Unterdorf trieb. Außerdem gab es vor etwa 70 Jahren hier eine weithin sichtbare holländische Windmühle, die indes abgebrochen ward.

Im 7 jährigen Kriege hat Neukirchen unter andern von der Einquartierung preußischen Militärs viel gelitten, auch 1813 ist es von den Folgen des Krieges nicht verschont geblieben.

Das Rittergut Neukirchen besaßen 1423 Hein-

rich und Hans von Bore, welche dem Meißner Stifte Zinsen in dem nahe bei Neukirchen gelegenen aber längst nicht mehr vorhandenen Dörfchen Quabizsch oder Quabiz schenkten.

1460 hatte der kurfürstliche Hofmeister Ritter Dittrich von Schönberg den Bischof-Zehent hier zu Lehn, der in 50 Scheffeln „teils Korn teils Hafer“ bestand.

Anno 1612 war Wolf von Mergenthal Besitzer des Rittergutes — außerdem Eigentümer auf Hirschfeld und Deutschenbora.

Von 1670 bis 1680 war die Familie von Pantzschmann im Besitze und 1690 der Kammerherr Hans Otto von Bonifau — nach ihm ein Major von Mörner. —

Eine Tochter des Letzgenannten heiratete einen Herrn von Schönberg auf Reinsberg, infolge dessen saßen damals die von Schönberg auf dem hiesigen